

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

linie am Ufer liegend, richtet ihr Feuer gegen alle möglichen Aufenthaltspätze der feindlichen Infanterie.

Neuerlich stürzen die Pioniere vor, stoßen den dritten und vierten Ponton ins Wasser und vereinigen beide. Die Schützen der braven 2. Kompagnie (Oberleutnant i. d. R. Straff) drängen an und springen voll Kampflust in die eisernen Kähne, in ihrer Mitte der stets bewährte Führer. Handgranaten drohen in den harten Berglerfäusten. Einige fallen. Doch — „Jetzt ischt's lei gleich.“ — „Stoßt ab!“ „Seht ein!“ „Los!“ —

Wütend arbeiten die Pioniere an den Rudern. Die feindlichen Geschosse umschwiren die Kähne, da und dort Opfer findend. Wo ein Pionier sinkt, drängt ein Schütze an seinen Platz. Da zischen im ersten Zweiteiler Handgranaten auf, duzende fliegen hoch, schlagen in die nahe Uferböschung, donnern los, ein Ruck, die Pontons sitzen am Sand. Im Nu sind sie leer und mit wildem Hurra wird die Böschung erstürmt. Das Feuer am diesseitigen Ufer ist plötzlich verstummt.

Jetzt nur hinüber und weiter.

Schon sind die Pontons zurück. Der Rest der zweiten Kompagnie wird übersetzt. Keuchend werden zwei weitere Pontons herangebracht. In diesen werden der Bataillonsstab und die Maschinengewehr-Kompagnie (Oberleutnant Buresch) überschifft.

Auf der schmalen Sandbank drüben drängen sich die ersten Gefangenen, etwa 80 Mann.

Kein Infanteriefeuer stört nunmehr die weitere Überschiffung.

Da heult es plötzlich heran aus der Richtung westlich Zenson. Prasselnd schlägt es auf Dachziegel, kracht in die Häuser, Staub und Schutt empowirbelnd. Die Gefechtsleitung wird aus ihrem Standort, den beiden Häusern zunächst der Überschiffungsstelle, herausgeschossen. Oberstbrigadier von Schuschnigg erhält eine Schramme im Gesicht, Oberleutnant v. Förster (2. Regimentsadjutant), dem eine Schrapnellhülse die rechte Ferse abgeschlagen, wird mühsam geborgen.

Der Platz wird geräumt, die Leitung ostwärts an den Damm verlegt.

Nach diesem gelungenen Feuerüberfall schwenkt der Feind sein Feuer gegen die Überschiffungsstelle, so daß sie etwas flufaufwärts verlegt werden muß.

Nun tobt die feindliche Batterie gegen die frühere Überschiffungsstelle mit großer Genauigkeit weiter, so daß das 2., später das 3. Bataillon ohne erhebliche Verluste das Westufer gewinnen.

Das 1. Bataillon ist mit drei Infanterie- und der Maschinengewehr-Kompagnie am rechten Ufer und hat den Raum zwischen diesem und dem etwa 400 m entfernten Damm vom Feinde gesäubert und den Damm selbst in breiter Ausdehnung besetzt.